

**Aus dem Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik**

**Martina Brockmeier  
Petra Salamon**

**Auswirkungen der WTO-Verhandlungen**

Manuskript, zu finden in [www.fal.de](http://www.fal.de)

Published in: Landbauforschung Völkenrode Sonderheft 258,  
pp. 19-20

**Braunschweig  
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)  
2003**

## Auswirkungen der WTO-Verhandlungen

M. Brockmeier, P. Salamon<sup>1</sup>

Die Agrar- und Ernährungssektoren und die Interessen der Entwicklungsländer bestimmten nachhaltig den Verlauf der WTO-Verhandlungen. Insbesondere die aus Sicht der Entwicklungsländer nicht ausreichende Berücksichtigung ihrer Belange, hat das Scheitern der Verhandlungen in Cancun mitverursacht. Über das weitere Vorgehen hinsichtlich einer Reform des Welthandels besteht momentan noch Unklarheit. Aus Sicht der Industrieländer und hier insbesondere der beiden großen Blöcke USA und EU bieten sich in diesem Zusammenhang zwei Strategien an:

- Wiederaufnahme der Verhandlungen im Rahmen der WTO oder
- Ausweitung von bilateral präferentiellen Handelsabkommen.

Im vorliegenden Beitrag werden die ökonomischen Effekte von Vorschlägen im Rahmen der WTO-Verhandlungen untersucht. Es handelt sich dabei um das sogenannte Harbinson-Papier in seiner revidierten Fassung vom März 2003. Hier werden Vorschläge zu den Bereichen Marktzugang, Exportwettbewerb und inländische Stützung präsentiert. Die Ausführungen basieren auf zwei Studien, die für das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (Brockmeier et al., 2003a) sowie für das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit erstellt wurden (Brockmeier et al., 2003b). Die Arbeiten zielten darauf ab, mögliche Auswirkungen auf die EU und Deutschland, auf Entwicklungsländer und andere Handelspartner auf globaler Ebene zu quantifizieren. Aufgrund der thematischen Schwerpunktsetzung des Statusseminars „Welternährung“ wird die zweite Studie in den Mittelpunkt gerückt, die eine stärkere räumliche Differenzierung bietet. Im Rahmen dieser Studie erfolgte eine informelle Zusammenarbeit mit dem LEI in Den Haag und dem Trinity-College in Dublin.

Simulationen möglicher Ergebnisse der WTO-Verhandlungen erfordern nicht nur die Berücksichtigung des Agrar- und Ernährungssektors, sondern auch die Einbeziehung von Wechselwirkungen zu vor- und nachgelagerten Bereichen, den Faktormärkten und dem Staatsbudget. Zur Abschätzung der komplexen Vorgänge auf multilateraler Ebene wurde das Allgemeine Mehr-Regionen-Gleichgewichtsmodell GTAP eingesetzt. Für eine realitätsnähere Abbildung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sowie der internationalen Agrarpolitik wurde die Standardversion des GTAP-Modells um eine explizite Modellierung der flächen- und tierbezogenen bzw. entkoppelter Direktzahlungen, der Flächenstilllegung, der Zucker- und Milchquotenregelung und des EU-Finanzierungssystems erweitert. Die Modellrechnungen wurden für 23 Regionen und 19 Sektoren durchgeführt.

Mit Hilfe dieser erweiterten Variante wurde ein Basislauf vom Basisjahr 1997 bis zum Jahr 2014 erstellt, der Projektionen in Form von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie bereits beschlossene Politikmaßnahmen der EU (Agenda 2000 bzw. Mid-Term Review, EU-Osterweiterung, EBA-Abkommen) berücksichtigt. Dem Basislauf wurden in den Simulationen sogenannte Szenarien gegenübergestellt, die zusätzlich auch die Doha-Runde der WTO-Verhandlungen berücksichtigen. Im Folgenden werden Ergebnisse zu den Harbinson-Vorschlägen<sup>2</sup> als Differenz zwischen Basislauf und dem Szenario dargestellt. Wegen des Umfangs vorliegender Ergebnisse findet in dem kurzen Abriss eine Konzentration auf die EU und einige wenige Drittländer statt:

- Bei gleichzeitiger Variation einer Vielzahl von agrarpolitischen Instrumenten beeinflusst die Protektionsstruktur vor und nach Implementierung der Maßnahmen maßgeblich die Ergebnisse.
- Die Umsetzung führt zu einem weltweiten Anstieg der globalen Exporte zwischen 0,1 % (China) und 5,7 % (Brasilien). Der Extrahandel der EU wächst in der Größenordnung von 0,8 %.
- Bei den Agrar- und Ernährungssektoren der EU-27 ist eine negative Entwicklung der Handelsbilanz und der Produktionsmengen zu beobachten, die durch Importzölle, Exportsubventionen und Direktzahlungen gestützt werden. Stark betroffen sind hiervon vor allem sonstige verarbeitete Nahrungsmittel (-5,1 Mrd. €), Rindfleisch (-2,5 Mrd. €), Obst und Gemüse, sonstiges Getreide und Öle und Fette (je -0,6 Mrd. €).
- Grundsätzlich positive Entwicklungen in Handel und Produktion weisen diejenigen Länder auf, die bereits vor der Doha-Runde der WTO-Verhandlungen ein verhältnismäßig niedriges Protektionsniveau im Agrarbereich besitzen. Hierzu gehören neben Industrieländern wie Ozeanien, USA und Kanada auch weniger entwickelte Länder wie insbesondere Brasilien, Indonesien und sonstige lateinamerikanische Länder. Aufgrund ihrer

<sup>1</sup> Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Bundesallee 50, 38116 Braunschweig, E-Mail: [petra.salamon@fal.de](mailto:petra.salamon@fal.de)

<sup>2</sup> Kürzung der Exportsubventionen um 100 %, Reduzierung der Importzölle zwischen 40 % und 60 % innerhalb von 5 Jahren in Industrieländern bzw. zwischen 15 % und 40 % innerhalb von 10 Jahren in Entwicklungsländern, Senkung der gesamten Agrarstützung (AMS) um 60 % in Industrieländern und 40 % Entwicklungsländern.

Wettbewerbsfähigkeit wachsen in Brasilien vor allem Handel und Produktion von Ölsaaten (+12 %), Ölen und Fetten (+11 %) sowie Zucker (+12 %), Obst und Gemüse (+5 %).

- Den am wenigsten entwickelten Ländern (EBA-Länder) wurde durch den Haupthandelspartner EU schon vor der Umsetzung einer neuen WTO-Runde ein vollständig zollfreier Zugang zum EU-Markt eingeräumt, der nach einer Übergangsphase auch die sensiblen Produkte Zucker, Reis und Bananen umfasst. Eine weitere Senkung der EU-Zölle lässt daher keine zusätzlichen positiven Effekte mehr erwarten, während einerseits die Zollsenkungen der übrigen Drittländer aufgrund geringerer Handelsbeziehungen nur begrenzten Einfluss haben und andererseits die EBA-Länder die eigenen Zölle gegenüber anderen Ländern vermindern müssen. Handel und Produktion in einer Reihe von Sektoren werden gedrosselt, vor allem sinkt die Produktion im Zuckerssektor (-22 %), an Fetten und Ölen (-6 %), Milchprodukten (-3 %) und Rindfleisch (-1,6 %). Hingegen ergibt sich ein Anstieg im Weizenanbau sowie in den nicht-landwirtschaftlichen Sektoren.
- Auch in den anderen Entwicklungsländern impliziert eine Umsetzung der Harbinson-Vorschläge differenzierte Reaktionen. Tendenziell zeichnen sich Produktionszuwächse in einer Reihe von Agrarsektoren auch für Indien, andere AKP-Länder<sup>3</sup> sowie andere lateinamerikanische Länder ab, während in den sonstigen Ländern des Mittelmeerraums und des Nahen Ostens eher rückläufige Tendenzen überwiegen.
- Detaillierte Betrachtungen des Harbinson-Vorschlags zeigen für die EU, dass sich der Abbau der Exportsubventionen negativ auf die Handelsbilanz für sonstiges Getreide, Weizen und Milchprodukte auswirkt. Vor allem sonstiges Getreide, Weizen und Milchprodukte profitieren von dem Abbau der Importzölle in Drittländern gegenüber der EU. Die Handelsbilanz für Rindfleisch wird dagegen vor allem durch den Abbau von Importzöllen der EU gegenüber Drittländern negativ beeinflusst wird. Der Abbau der Exportsubventionen spielt hier eine geringere Rolle.
- Andererseits ist auch die Reaktion der Entwicklungsländer auf den Abbau verschiedener Außenhandelsinstrumente je nach eigener Außenhandelsituation und –struktur (Defizit- oder Überschussregion im jeweiligen Sektor) sowie des eigenen Zollschutzes zu differenzieren. Beispielsweise profitieren viele Regionen außerhalb der EU von einer Abschaffung der EU-Exportsubventionen, dies gilt aber nicht unbedingt für alle Agrarsektoren in den EBA-Ländern oder Malaysia. Von der Reduzierung der EU-Importzölle profitieren neben vielen anderen Regionen und Ländern insbesondere Ozeanien, die anderen AKP-Länder, Brasilien und die anderen lateinamerikanischen Länder, während Importregionen wie beispielsweise EBA-Länder, China oder asiatische Länder mit hohem Einkommen durch steigende Weltmarktpreise leicht negativ betroffen sind. Dabei sind die Sektoren je nach Ausgangssituation unterschiedlich betroffen.

Die durchgeführten Untersuchungen zeigen, dass durch eine Handelsliberalisierung der Welthandel und die globale Erzeugung wachsen. Die Effekte sind jedoch weder über alle Länder und Regionen noch über alle Sektoren gleichmäßig verteilt. Zu den regionalen Gewinnern zählen Ozeanien, Brasilien, Indonesien, andere AKP-Länder und lateinamerikanische Länder. Einige Regionen verfügen bisher schon durch präferentielle Abkommen über einen zollfreien oder zollreduzierten Zugang zu bestimmten Regionen, zumeist in die USA oder die EU. Durch die allgemeine, wenn auch in der Höhe differenzierte Senkung der Importzölle aller beteiligten Länder kann eine teilweise Erosion dieser vorhandenen Präferenzmarge stattfinden.

Die Untersuchungen unterstreichen die Bedeutung einer detaillierten Abbildung regionaler Politiken, sowohl im Bereich der Agrar- als auch hinsichtlich der Handelspolitik, zur Beurteilung von langfristigen Auswirkungen von internationalen Handelsabkommen. Als notwendige Voraussetzung erscheint die Schaffung einer internationalen Datenbank mit den dafür notwendigen Informationen über beispielsweise bilaterale oder multilaterale präferentielle Abkommen oder zur Modellierung vorherrschender agrarpolitischer Instrumente in Drittländern. Ähnliches gilt beispielsweise auch für notifizierte Zollsätze, aktuelle und differenzierte Projektionen gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen sowie der Veränderungen in der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

## Literatur

- Brockmeier M, Salamon P unter Mitarbeit von Herok C A, Klepper R (2003): Analyse der WTO-Verhandlungen: Auswirkungen der Doha-Runde auf den Agrar- und Ernährungssektor. Gutachten zu den WTO-Verhandlungen für das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL).
- Brockmeier M, Salamon P (2003) unter Mitarbeit von Kurzweil M, Walsh K: WTO-Agrarverhandlungen – Schlüsselbereich für den Erfolg der Doha-Runde: Optionen für Exportsubventionen, Interne Stützung, Marktzugang. Gutachten zu den WTO-Verhandlungen für das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA).

---

3 AKP-Länder, die nicht dem EBA-Abkommen angehören.